

## Sitzung vom 14. Juli 1884.

Vorsitzender: Hr. H. Landolt, Vice-Präsident.

Der Vorsitzende bedauert, die Sitzung mit der Mittheilung zweier schmerzlicher Verluste eröffnen zu müssen.

Aus Göttingen war vor wenigen Stunden das Telegramm eingelaufen, dass am gestrigen Tage (13. Juli) Hr. Professor Dr. H. Hübner plötzlich am Herzschlage verschieden sei; eine im höchsten Grade überraschende Nachricht für Alle, welche den im besten Mannesalter stehenden Forscher gekannt haben. Nur in knappen Zügen war es dem Vorsitzenden bei der Kürze der Zeit möglich, an das Leben des Verstorbenen sowie seine zahlreichen wissenschaftlichen Leistungen zu erinnern, und er sprach die Hoffnung aus, dass von befreundeter Seite ein eingehender Nachruf erfolgen werde. Hans Hübner war am 13. September 1837 zu Dresden geboren, als Sohn des früheren Directors der dortigen Bildergalerie. Seine ersten chemischen Arbeiten über die Einwirkung von Phosphorpentachlorid und von Cyansilber auf Acetylchlorid, sowie über Cyanacetyl, stammen aus den Jahren 1861 und 1862, und zwar sind sie in Prof. Kekulé's damaligem Laboratorium in Gent ausgeführt. Bald darauf siedelte Hübner in das Universitätslaboratorium zu Göttingen über, das er seitdem nie wieder verliess, und entwickelte von da an eine unermüdliche Thätigkeit auf dem Gebiete der organischen Chemie, jedes Jahr mit neuen Untersuchungen hervortretend. Zu den wichtigsten derselben gehören die grossen Arbeiten über diestellungsfrage bei aromatischen Substanzen, welche er im Vereine mit Schülern und Fachgenossen viele Jahre hindurch fortsetzte, und die zum Entstehen zahlreicher gediegener Doctor-Dissertationen Veranlassung gaben. Die fruchtbringende Anregung, welche Hübner auf die Studirenden des Göttinger Laboratoriums ausübte, hat bis in die jüngste Zeit fortgedauert. Im Jahre 1881 erschienen die in derselben Weise entstandenen umfangreichen Abhandlungen über die Anhydroverbindungen aromatischer Amine und

Phenole, und endlich noch im vergangenen Jahre als letzte Arbeit die grosse Untersuchung über substituirte Benzoösäuren und über die Stellung der Wasserstoffatome im Benzol.

Die Erfolge, welche Hübner als Forscher und Lehrer aufzuweisen hatte, waren Veranlassung, dass ihm schon seit langem eine ausserordentliche, später eine ordentliche Professur der Chemie in Göttingen übertragen wurde, und als im Jahre 1882 Wöhler starb, trat er vollständig in dessen Fusstapfen ein. Leider ist diese Nachfolge von kurzer Dauer geblieben. Mit Trauer werden dies die zahlreichen Schüler empfinden, welche Hübner hinterlassen und denen er mit Rath und That beigestanden hat, aber noch mehr haben die Freunde des Verstorbenen den frühen Abschluss eines Lebens zu beklagen, von welchem noch viel Gutes und die Wissenschaft Förderndes erwartet werden konnte.

Der zweite Todesfall betrifft ein ebenfalls langjähriges Mitglied unserer Gesellschaft, den Hrn. Commerzienrath A. W. Kahlbaum.

August Wilhelm Kahlbaum wurde am 30. December 1822 in Berlin geboren, wo sein Vater eine kleine Brennerei besass. Nachdem er durch längeren Aufenthalt in Süddeutschland und im Auslande seinen Blick und seine Kenntnisse erweitert, übernahm er im Jahre 1847 das noch immer wenig umfangreiche Geschäft seines Vaters. In Folge ernsten Strebens und rastloser Thätigkeit, verbunden mit einem gesunden Urtheil auch in Fragen, in denen er weniger orientirt war, war er schon im Februar 1859 im Stande, als einer der ersten in jener an Industrie verhältnissmässig armen Zeit durch Anschaffung zweckmässiger, technisch vervollkommneter Apparate und unterstützt durch seine strenge Rechtlichkeit und sorgfältige Arbeit das kleine Geschäft zu einem wirklichen Grossbetrieb umzugestalten. Im Jahre 1872 gründete er die chemische Fabrik, anfangs zu dem Zwecke, um gewisse Nebenprodukte der Spiritfabrik besser zu verwerthen. Das neue Unternehmen schlug aber bald eine andere, selbstständige Richtung ein und widmete sich neben einigen chemischen Grossartikeln der Herstellung feinerer, chemischer Präparate; in Folge vielfacher Schwierigkeiten örtlicher Natur sah er sich im Jahre 1882 abermals gezwungen, eine neue Fabrik, und zwar in Adlershof bei Berlin, zu erbauen und den letzt erwähnten Zweig dorthin zu verlegen.

Nachdem seit 4 Jahren eine anfangs langsamere, später schnelle Abnahme seiner Kräfte in Folge eines Herzleidens seine Thätigkeit nach und nach einschränkte, endete ein sanfter Tod seine Leiden am 5. Juli 1884.

Seiner Arbeit hat der Erfolg nicht gefehlt; aus kleinen Anfängen hat er alles geschaffen. Der durchgehende Zug bei all seinen Unter-

nehmungen war stets das Streben nach dem in seiner Art Vollkommenen und stets setzte er seinen Ehrgeiz darin, mit seinen Erzeugnissen unter den Besten genannt zu werden.

Ausser seinem Berufe brachte er bis an sein Ende den schönen Künsten ein warmes Interesse entgegen, und ermunterte manchen Jünger derselben seine edle und freigebige Hülfe. Eine seltene Liebenswürdigkeit und stets opferwillige Güte gewannen ihm die Herzen aller, die mit ihm in Berührung kamen, und sicherte ihm schon bei Lebzeiten in weiten Kreisen ein dauerndes Gedächtniss.

Die Anwesenden erheben sich, um das Andenken der beiden Dahingeshiedenen zu ehren, von ihren Plätzen.

Das Protocoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden proclamirt die Herren:

Dr. Franz Schütt, Berlin;  
 J. Chalvet, } Mülhausen i./E.;  
 P. Dietz, }  
 Dr. A. Toelle, Sondershausen;  
 Eduard Kreysler, } Zürich;  
 C. S. Dogget, }  
 Samuel C. Hooker, London;  
 Paul Wulf, Berlin.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden vorgeschlagen die Herren:

J. Bürger,  
 Ph. Brunner, }  
 Josef Göttig, } Univers.-Labor. Basel (durch  
 Jul. Lützelschwab, } Friedr. Krafft und Casimir  
 Th. Steinmann, } Nienhaus);  
 Herm. Behrens, Untere Neckarstr. 17, { Heidelberg (durch  
 Rudolf Ebert, Hauptstr. 27, { A. F. Hollemann  
 und H. Rehberg);  
 E. Niederhöffer, cand. rer. nat., Univers.-Labor. St. Petersburg (durch D. Konowalow und D. Pawloff);  
 Thomas B. Evans, Chem. Univers.-Labor. Erlangen (durch A. W. Hofmann und T. H. Norton);  
 Richard Sommer, stud. chem., Breslau (durch Th. Poleck und V. v. Richter);  
 Karl Dahm, stud. phil., Univers.-Labor. Zürich (durch V. Merz und H. Abeljanz);  
 Dr. Ed. Kleiner, Chemiker, Zürich-Seefeld (durch V. Meyer und H. Kreis).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

92. Zeitschrift für Zuckerindustrie in Böhmen. VIII, Heft 9.  
 1656. Frankland, Percy F. The composition and illuminating power of coal gas.  
 1657. —. The composition of coal and cannel gas in relation to their illuminating power.  
 1658. Leeds, Albert R. Pollution of the Passaic river.  
 1659. Strasburger, Joseph. Ueber einige Phenanthren- und Fluorenderivate. Inaug.-Diss. [Würzburg] Bonn 1884.  
 410. Informe oficial de la comision científica agregada al estado mayor general de la expedicion al Rio negro (Patagonia). Entrega I.: Zoologia; Entrega II.: Botanica; Entrega III.: Geología. Buenos Aires 1881. 3 Bde.  
 482. De Walque, Fr. Manuel de manipulations chimiques suivi d'un manuel de chimie opératoire. Louvain 1884.

Der Vorsitzende:

H. Landolt.

Der Schriftführer:

i. V.

Eug. Sell.

## Mittheilungen.

### 378. H. Staute: Pinnoit, ein neues Borat von Stassfurt.

(Eingegangen am 1. Juli.)

Ausser dem im Stassfurter Salzlager häufig auftretenden Boracit werden in der Literatur von sonstigen borsaurigen Salzen noch Hydroboracit und Eisenstassfurtit als mineralogische Seltenheiten angeführt; von diesen ist der erstere seit mehreren Jahren schon nicht mehr hier gefunden worden, während Eisenstassfurtit, soviel bekannt, von Bischof überhaupt nur einmal nachgewiesen worden ist.

Die neuesten Aufschlüsse im Preussischen Salzlager führten zur Auffindung eines anderen, noch nicht bekannten Borates, das sich in seinen chemischen und physikalischen Eigenschaften von den genannten wesentlich unterscheidet.

Das neue Mineral, dem ich zu Ehren des um den Stassfurter Bergbau hoch verdienten Königlichen Oberbergraths Pinno in Hallé a./S. den Namen Pinnoit beigelegt habe, wurde vor einigen Monaten in einer Quantität von mehreren Kilo in dem zur Boracit-